



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan
für den Erwerb
der allgemeinen Hochschulreife**

Geografie in englischer Sprache

2014

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Geografieunterricht in englischer Sprache zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.....	4
1.1	Lernkompetenzen.....	6
1.2	Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen.....	6
1.3	Fachspezifische Kompetenzen.....	8
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 7 bis 10	10
2.1	Klassenstufen 7/8.....	11
2.2	Klassenstufen 9/10.....	15
3	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe.....	18
4	Leistungseinschätzung.....	22
4.1	Grundsätze.....	22
4.2	Kriterien.....	23

1 Zur Kompetenzentwicklung im Geografieunterricht in englischer Sprache zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Die Welt unterliegt ständigen und z. T. rasanten Veränderungen. Viele dieser Veränderungen werden als aktuelle Probleme, Fragen und Herausforderungen durch die Medien in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen. Dazu gehören z. B. die Befunde und der Diskurs um den Klimawandel, zur Bevölkerungsentwicklung, zur Ausbreitung von Hunger und Armut, zur Zunahme der internationalen Arbeitsteilung und Globalisierung, zur Knappheit und dem Zugang zu Ressourcen sowie zu Naturereignissen, die als Katastrophen Bedeutung erlangen. Diese Themenkreise sind nicht nur von fachlichem oder politischem Interesse, sondern ragen zugleich tief in soziale und individuelle Lebenswelten hinein.

Damit entsteht für eine aktive Gesellschaft und ihre mündigen Bürger die zunehmend dringliche Herausforderung, derartige Fragen und Probleme zu erkennen, zu verstehen und durch konkretes Handeln zu bewältigen.

Das besondere Potential des Unterrichtsfaches Geografie liegt in seiner Raumbezogenheit. Raumbezüge können – je nach Untersuchungsgegenstand und Fragestellung – auf verschiedene Art und Weise hergestellt werden. Grundlegend dafür sind folgende **Leitideen** geografischen Denkens:

Das Unterrichtsfach Geografie versteht sich als **integratives Fach**, das natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen bei der Auseinandersetzung mit einem Untersuchungsgegenstand verbindet. Entsprechend fokussiert es auf Phänomene, Prozesse, Probleme und Fragen in ausgewählten Räumen, die an der Schnittstelle von Natur und Gesellschaft angesiedelt sind. Konkret geht es darum, komplexe Wechselbeziehungen zwischen den Sphären Natur und Gesellschaft durch ein systemisches, vernetztes und problemlösendes geografisches Denken zu beschreiben und zu analysieren. Insbesondere im Bereich der Umweltbildung und des Globalen Lernens besitzt die integrative Perspektive herausragende Bedeutung.

Im Geografieunterricht werden Phänomene und Prozesse in Räumen unterschiedlicher Art und Größe betrachtet. Einerseits werden in der **klassisch-raumzentrierten Sicht** Räume (z. B. Regionen, Staaten, Landschaften, Städte, Naturräume) ausgewählt und abgegrenzt. Diese werden unter einem bestimmten Aspekt und mit Hilfe regionalgeografischer Kenntnisse analysiert. Eine andere Möglichkeit raumzentrierter Betrachtung bietet indes die Differenzierung räumlicher Maßstabsebenen und deren Verflechtungen (z. B. lokal, regional, national, global).

Für den Geografieunterricht sind ebenso solche Konzepte bedeutsam, die Raum als etwas auffassen, das im Vollzug von Gesellschaft durch Kommunikation und Handeln erzeugt wird. Gemeint ist ein **kritisch-geografischer Zugang**, der sich den verschiedenen Formen des „Geographie-Machens“¹ widmet. Zum einen richtet sich der Blick darauf, wie Räume in den Medien hergestellt und wirksam werden. Dies zielt konkret auf das kritische Hinterfragen von geografischen Imaginationen, Weltbildern sowie kulturellen Klischees und Stereotypen in massenmedialen Produkten (z. B. Printmedien, Internet, Karten). Zum anderen richtet sich der Blick darauf, wie Räume durch das Handeln individueller, politischer und sozialer Akteure hergestellt werden. Insbesondere für ein Verständnis von raumbezogenen Entscheidungen in gesellschaftlichen Praxisfeldern wie Politik, Wirtschaft, Planung, Umweltschutz aber auch auf der Ebene der alltäglichen Lebensführung wird ein handlungszentrierter Zuschnitt bedeutsam.²

Mit diesen unterschiedlichen geografischen Zugängen im Unterricht ist die Grundvoraussetzung zur geografischen Bildung geschaffen. Gemeint ist die Entwicklung einer **raumbezogenen** Beobachtungs- und Reflexionskompetenz mit entsprechender Handlungsorientierung. Darin inte-

1 Werlen, Benno: Gesellschaftliche Räumlichkeit 2. Konstruktion geographischer Wirklichkeiten. Stuttgart: Franz Steiner 2010.

2 Deutsche Gesellschaft für Geographie: Grundsätze und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Schulfach Geographie. Bonn: Selbstverlag der DGfG 2003.

griert ist das Ziel, räumliche Orientierungskompetenz zu entwickeln, die so verstanden über die bloße Kenntnis von topographischem Basiswissen hinausgeht.

Ein solches Bildungsziel ist konsequent an ein mehrperspektivisches Fach-, Welt- und Problemverständnis gebunden, das als Antwort auf die Herausforderungen einer im steten Wandel begriffenen Welt und deren Implikationen für das eigene Leben betrachtet werden kann. In dieser Perspektive kann Geografieunterricht seinen wissenschaftspropädeutischen und berufsorientierenden Anspruch erfüllen, d. h. er eröffnet Wege zur Studienvorbereitung und ist anschlussfähig für berufliche Praxisfelder wie Raumplanung, Umweltschutz, Tourismus und Wirtschaftsförderung.

Ein herausragendes Ziel des Gymnasiums ist die Studienvorbereitung, die besonders in der Thüringer Oberstufe ein zentrales Anliegen darstellt.

Mit den fach- und bildungstheoretischen Voraussetzungen des Geografieunterrichts sind konkrete (fach-)didaktische Prinzipien verbunden. Diese besitzen Orientierungsfunktion für die Organisation von Erkenntnisprozessen:

- **Schüler- und Handlungsorientierung** wird im Geografieunterricht erreicht durch die Orientierung der Lerninhalte an der Lebenswelt der Schüler und durch eine Unterrichtsgestaltung, die auf selbstgesteuertes Lernen ausgerichtet ist.
- **Problemorientierung** bezieht sich auf den Problemgehalt von Sachbereichen. Das schließt thematische Akzentuierungen zu Problemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft ein.
- **Kontroversität** berücksichtigt und thematisiert zentrale, auch wissenschaftliche, Kontroversen im Umfeld der gewählten Unterrichtsinhalte. Damit werden die Relativität und die Perspektivenabhängigkeit von Wissen betont.
- **Exemplarisches Lernen** zielt auf die Auswahl von geografisch relevanten Problemfällen, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt und auf ähnliche Themen transferiert werden kann.
- **Wissenschaftsorientierung** garantiert die sachliche Richtigkeit von vermittelten Informationen, die Vertretbarkeit von didaktischen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Fachwissenschaften. Das schließt das Kennenlernen von wissenschaftlichen Methoden in elementarisierte Form ein.
- Geografie ist ein **methoden- und medienintensives Fach**, das den Einsatz vielfältiger analoger und digitaler Medien – auch Geoinformationen und Geoinformationssysteme GI(S) – miteinander verbindet. Aktualität, Anschaulichkeit und Sachgerechtigkeit sind die Prinzipien des Methoden- und Mediengebrauchs.
- **Exkursionen** ermöglichen originale Begegnungen vor Ort, die das geografische Wissen aus dem Unterricht um zusätzliche Aspekte erweitern, restrukturieren und ganz neu in Erfahrung bringen. Exkursionen tragen insbesondere in Verbindung mit Ansätzen des forschenden und entdeckenden Lernens zu eigenen und nachhaltigen Handlungserfahrungen bei.

Die **Spezifik des Geografieunterrichts in englischer Sprache** besteht in der Verknüpfung von Sachfach und Fremdsprache. Dabei ist das Primat des Sachfachs gegenüber der Fremdsprache zu gewährleisten. Die englische Sprache dient als Kommunikationsmedium.

Ziele des Unterrichts sind die Kompetenzentwicklung sowohl im Sachfach als auch in der Fremdsprache und die bilinguale Sachfachlateralität, d. h. die Gewandtheit im schriftlichen wie mündlichen Ausdruck in den Sachfachkontexten.

Die terminologische Zweisprachigkeit ist verbindlich.

Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, kognitiv-konzeptuelle Anforderungen im Umgang mit Sachwissen an Sprachfunktionen generalisierender Art zu koppeln und deren Realisierung fremdsprachlich aufzubauen und sicher zu stellen.

Bei komplexen fachlichen Sachverhalten bzw. bei auftretenden Verständnisschwierigkeiten entscheidet der Lehrer über einen kurzzeitig notwendigen Wechsel zwischen Fremdsprache und deutscher Sprache.

Der Sachfachunterricht in englischer Sprache orientiert sich an den Zielbeschreibungen des Lehrplans Geografie für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (2012) und setzt diese unter Berücksichtigung der fachspezifischen Didaktik und Methodik in modifizierter Form um. Durch Vernetzung der Kompetenzentwicklung werden Ziele und Inhalte im sachfachlichen und fremdsprachlichen Lernen umgesetzt. So lassen sich einerseits wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen, z. B. das Entdecken von Ähnlichkeiten oder Verschiedenheiten, das Generalisieren, Klassifizieren, Abstrahieren oder das Bilden von Hypothesen und Regeln im Sachfachunterricht besonders gut erlernen und im Fremdsprachen-/Deutschunterricht anwenden. Andererseits werden für die Arbeit an und mit Texten im Sprachunterricht Lern- und Arbeitstechniken erworben, die im Sachfachunterricht genutzt und vertieft werden können.

Der Einsatz authentischer Materialien gibt dem Schüler die Möglichkeit, im interkulturellen Kontext Erscheinungen und Zusammenhänge gesellschaftlicher Entwicklungen aus mehreren Perspektiven zu analysieren und zu bewerten. Durch kontrastierende und sprachlich vertiefte Betrachtungsweisen wird der Schüler befähigt, die eigene Lebenswirklichkeit zu hinterfragen, Vorurteilen und Klischees entgegenzuwirken und entsprechend zu handeln. Der Schüler wird u. a. auf politische, wirtschaftliche, kulturelle und sprachliche Erfordernisse in einer globalisierten Welt vorbereitet. Er begreift, dass Entscheidungen in unserer Gesellschaft zunehmend im europäischen und globalen Kontext getroffen werden.

Im Prozess der Integration von sachfachlichem und sprachlichem Lernen erlangt der Schüler einen höheren Grad an Sprachbeherrschung. Durch die kontinuierliche Entwicklung eines allgemeinsprachlichen Wortschatzes sowie eines themenbezogenen Fachwortschatzes wird er in zunehmendem Maße befähigt, fachsprachlich angemessene und differenzierte Aussagen zu formulieren.

Der Rolle von Englisch als *lingua franca* im Prozess der globalen Verflechtung und der europäischen Integration wird Rechnung getragen.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus³. So erfahren im Fach Geografie Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowohl eine gesellschaftswissenschaftliche (vgl. 1.2) als auch eine fachspezifische Ausprägung (vgl. 1.3 und 2).

1.2 Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen

Die wachsende Komplexität unserer heutigen Welt bedarf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, um unterschiedliche Zugänge zu ihr zu beschreiben und die jeweiligen Beziehungen zu reflektieren. Daraus leitet sich die Aufgabe des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts ab, den Schüler zunehmend zum vernetzten Denken zu befähigen und zum Perspektivwechsel an-

3 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 2.

zuregen. Im Sinne der Normen und Werte des Grundgesetzes lernt der Schüler kulturelle Prägungen, Überzeugungen und Zugehörigkeiten zu verstehen und zu tolerieren.

Der Unterricht zielt gleichermaßen auf den Erwerb fachspezifischer und gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen. Die Kompetenzentwicklung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern richtet sich insbesondere darauf, aufeinander bezogene Sachverhalte durch neue Aspekte zu erweitern und zu differenzieren oder durch Umstrukturierung neu zu verbinden. Dabei soll der Schüler befähigt werden, Probleme und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung reflektiert zu beurteilen und verantwortlich zu handeln.

Die nachfolgenden Ziele für die gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzentwicklung gelten unter Beachtung der Altersspezifik – in den Klassenstufen 5 – 10. Dabei verfügen die einzelnen Fächer über unterschiedliche Potenzen für gesellschaftswissenschaftliches Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung des Schülers.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse in den Dimensionen Raum und Zeit erklären,
- regionale und globale gesellschaftliche Prozesse und Zusammenhänge analysieren und Ursachen und Wirkungen herausarbeiten,
- verschiedene gesellschaftstheoretische Denkansätze und Denkmodelle erklären und erörtern,
- sich an Debatten zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen beteiligen,
- gesellschaftliche Handlungsebenen in ihrer Funktion beschreiben,
- sich mit Normen und Institutionen als Regelsysteme zwischen Freiheit und Sicherheit kritisch auseinandersetzen,
- Entwicklungen in der Gesellschaft exemplarisch auf Nachhaltigkeit prüfen,
- Wechselwirkungen der gesellschaftlichen Handlungsebenen in Politik, im Natur-, Sozial- und Wirtschaftsraum beschreiben und Schlussfolgerungen für die persönliche Lebensplanung ableiten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Informationen aus unterschiedlichen Medien gewinnen und sichern,
- Archive, wissenschaftliche Bibliotheken und Datenbanken unter Anleitung nutzen,
- Informationen zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten,
- kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und beurteilen,
- empirische Arbeitsmethoden anwenden,
- Kreativität fördernde Arbeitsmethoden nutzen,
- an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten,

- Methoden kooperativen Lernens nutzen,
- Visualisierungstechniken selbstständig und dem Lerngegenstand angemessen einsetzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Entscheidungen, Probleme oder Konflikte eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen,
- eigene Urteile und Entscheidungen überprüfen,
- eigene Positionen angemessen artikulieren,
- Konflikte demokratisch austragen,
- Mehrheitsentscheidungen akzeptieren und den Minderheitenschutz respektieren,
- seinen Lernprozess eigenverantwortlich und strukturiert
 - planen,
 - durchführen,
 - dokumentieren,
- den eigenen Lebensentwurf reflektieren.

Die Abstimmung der Lehr- und Lernprozesse in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern ist ein wesentlicher Bestandteil der schulinternen Lehr- und Lernplanung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Gesellschaftswissenschaften.

1.3 Fachspezifische Kompetenzen

Mit den im Folgenden ausgewiesenen fachspezifischen Kompetenzen wird das am Ende der Klassenstufe 10 zu erreichende Niveau der Kompetenzentwicklung beschrieben. Im Kapitel 2 werden die fachspezifischen Kompetenzen jeweils für die Klassenstufen 7/8 und 9/10 präzisiert und eingeordnet.

Immanenter Bestandteil der Methodenkompetenz des Geografieunterrichts ist die Entwicklung der Lesekompetenz als wichtiger Grundbaustein des kompetenzorientierten Lernens. Die Arbeit mit linearen und nicht linearen Texten ist daher zwingend notwendig.

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- raumbezogene Themen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten,
- anhand von Karten verschiedener Art erläutern, dass Raumdarstellungen stets konstruiert sind,
- sich mit Hilfe topographischen Grundwissens räumlich orientieren,
- räumliche Strukturen erfassen, z. B. Naturraumstrukturen, Ausstattung mit Ressourcen, Disparitäten,
- Geoökosysteme der Erde anhand wesentlicher Merkmale charakterisieren,

- geografisch relevante Probleme ausgehend von den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft diskutieren,
- Nachhaltigkeit als Grundprinzip menschlichen Handelns aufzeigen und erläutern,
- aktuelle Ereignisse in lokale, regionale und globale Zusammenhänge einordnen,
- die Pluralität von kulturellen Werten, Vorstellungen und Überzeugungen erkennen sowie kulturelle Klischees und Stereotype kritisch reflektieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Karten themenbezogen lesen und fragegeleitet auswerten,
- Manipulationsmöglichkeiten kartographischer Darstellungen (z. B. durch Farbwahl, Akzentuierung) beschreiben,
- Karten und andere Hilfsmittel zur räumlichen Orientierung nutzen,
- geeignete Medien auswählen und damit geografisch relevante Informationen
 - gewinnen,
 - verarbeiten,
 - darstellen,
 - kritisch beurteilen,
- geografisch nutzbare Informationen aus realitätsnahen Abbildungen der Erdoberfläche entnehmen, z.B. Modelle, Luft- und Satellitenbilder, Fotos, Wetterkarten,
- Klimadiagramme lesen und auswerten,
- geografische Koordinaten bestimmen und erfassen,
- Profile zeichnen,
- geografische Objekte skizzieren,
- die lokalen räumlichen Gegebenheiten unter bestimmten Fragestellungen erkunden,
- sachgerecht, kritisch und adressatenbezogen argumentieren und diskutieren,
- geografisch relevante Daten mit Hilfe von Geographischen Informationssystemen erfassen und darstellen,
- fachspezifische Begriffe im richtigen Kontext verwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- vertraute und fremde kulturelle Werte, Vorstellungen und Überzeugungen erkennen, kritisch hinterfragen und akzeptieren,
- sozial- und naturräumliche Zusammenhänge
 - erkennen,
 - verstehen
 und situationsbezogen verantwortungsbewusst handeln,
- natur- und sozialräumliche Auswirkungen ausgewählter Handlungen abschätzen und in Alternativen denken,
- zu ausgewählten geografischen Aussagen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung

kritisch Stellung nehmen,

- die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung verstehen und eigene Handlungsstrategien ableiten,
- sich im Gespräch mit anderen über geografische Sachverhalte reflektiert austauschen,
- die Grenzen des Aussagewertes von Informationen diskutieren.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 7 bis 10

Die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Geografie erfordern eine konkrete schulische Umsetzung. In diesem Zusammenhang ist die schulinterne Lehr- und Lernplanung ein wesentliches Instrument zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts an jeder Schule⁴. Sie muss deshalb fester Bestandteil fächerübergreifender Arbeitsprozesse sein. Nur schulintern können konkrete Entscheidungen zu fächerübergreifenden, fächerverbindenden oder fächerintegrierenden Unterrichtsformen getroffen werden. Daher verzichtet der Fachlehrplan auf derartige Vorgaben.

Die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen beziehen sich auf alle Themenfelder der Sachkompetenz und müssen je nach Schwerpunktsetzung eigenverantwortlich und in Übereinstimmung mit der schulinternen Lehr- und Lernplanung ausgebildet werden.

Die formulierten Ziele des Kompetenzerwerbs orientieren sich an den **Bildungsstandards für Geographie**⁵. Diese beziehen sich auf das im Durchschnitt zu erwartende Niveau der Leistungen des Schülers.

Die Formulierung der Themenfelder orientiert sich an der Erfahrungswelt des Schülers und nimmt bis zur Klassenstufe 10 an Komplexität zu.

Deutlich wird das an der Wahl der Operatoren, dem Grad der Eigenständigkeit, einer zunehmenden Tiefgründigkeit sowie an einer erhöhten Abstraktion.

Den Ausführungen zur Sachkompetenz folgen Hinweise zu den **räumlichen Bezügen** sowie eine Auswahl **fachspezifischer Begriffe**, die für das jeweilige Themenfeld von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Für die Auswahl und den Umgang mit den im Bereich Sachkompetenz aufgeführten geografischen Inhalten wird folgende Struktur festgelegt. Vorgegeben werden ein übergeordnetes Themenfeld und entsprechende inhaltliche Schwerpunkte. Der Zusatz **räumliche Bezüge** gilt als Orientierungsrahmen für die Art und Weise der Raumbezogenheit des zu betrachtenden geografischen Sachverhaltes. Dabei werden meist mehrere Möglichkeiten vorgegeben. Die Wahl des räumlichen Bezugs ist letztendlich abhängig vom geografischen Exempel. Der exemplarische Fall innerhalb des geografischen Themenfeldes kann vom Lehrer eigenverantwortlich ausgewählt werden. Er entscheidet über die Tiefgründigkeit der Betrachtung sowie über die Einordnung der fachspezifischen Begriffe. Im Zusammenhang damit legt er fest, an welcher Stelle und wie intensiv die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen zu entwickeln sind.

Die Auswahl der **topographischen Begriffe** liegt im Ermessen der Fachkonferenz und wird daher nicht explizit ausgewiesen.

Die **fachspezifischen Begriffe** geben einen inhaltlichen Rahmen vor und stellen einen **Mindeststandard** dar. Diese sollen von dem Schüler in allen Anforderungsbereichen⁶ sachgerecht verwendet werden. Die Begriffe werden nur in der Klassenstufe, in der sie eingeführt werden, angegeben. In den darauffolgenden Klassenstufen sind diese Voraussetzung für fachliche Exaktheit. Es ist zu beachten, dass die genannten fachspezifischen Begriffe **alphabetisch** und nicht thematisch geordnet sind.

4 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 3.

5 Vgl. Deutsche Gesellschaft für Geographie: Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Bonn: Selbstverlag der DGfG 2010, 6. Aufl., S. 9ff.

6 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemeinbildenden Schulabschlüsse: 2011, Kapitel 4 und Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geographie. Beschluss der KMK vom 01.12.1989 i.d.F. vom 10.02.2005.

2.1 Klassenstufen 7/8

Lernausgangslage

Der Geografie⁷- und Englischunterricht⁸ bis Klasse 6 sowie der vorbereitende Unterricht bilden wesentliche Grundlagen für die Kompetenzentwicklung im Geografieunterricht in englischer Sprache. Im vorbereitenden Unterricht der Klasse 6 haben die Schüler Kompetenzen zu folgenden geografischen Themen erworben:

- Gestalt und Bewegung unseres Planeten Erde, Wetter und seine Elemente, Messen und Darstellen sowie Lesen von Klimadiagrammen
- Orientieren im Raum, Himmelsrichtungen, Umgang mit Karte und Kompass, Atlasarbeit
- Leben des Menschen mit Naturrisiken, z. B. Wetterextreme, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Erdbeben
- Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel von Land- und Forstwirtschaft, Tourismuskonzepten, Energie- und Verkehrskonzepten
- Leben in Städten und ländlichen Räumen

Klassenstufe 8
Subject competence
Physical geography of the Earth
The student is able to <ul style="list-style-type: none">– describe the structure and processes of plate tectonics taking the internal structure of the Earth as a basis,– explain the influence of climate factors,– describe interactions between climate and vegetation in selected climate and vegetation zones.
Spatial reference: regional, global
The student can use the following subject-specific terms properly: climate zone, continentality, internal structure, maritime climate, monsoon, mountain formation, plate tectonics, revolution, Richter Scale, rotation, solar radiation zone, trade winds, Tropic of Cancer, Tropic of Capricorn, tsunami, vegetation zone, zenith.
Tourism and leisure time as economic and ecological factors
The student is able to <ul style="list-style-type: none">– name tourist destinations, explain kinds of tourism, check and assess the sustainability of concepts of tourism,– describe and compare tourist development in selected regions,– discuss engineering of artificial needs and commercialisation of regions,– describe the change in leisure and travel behaviour.

7 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Geografie. 2012.

8 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Englisch. 2011.

Spatial reference: global, Africa, America, South East Asia, regional
The student can use the following subject-specific terms properly: amusement park, event tourism, individual tourism, long-haul tourism, mass tourism, package holidays, traffic development.
Agriculture and food supply
The student is able to <ul style="list-style-type: none"> – explain the types of agricultural use, – assess causes and effects of non-adapted land use, – explain and give reasons for alternative utilization and protection concepts, – explain the agricultural production amid globalized conditions and discuss the role of food companies and food consumers.
Spatial reference: Africa, South America, South East Asia, global
The student can use the following subject-specific terms properly: agribusiness, agro-ecological dry boundary, agro-ecological temperature boundary, desertification, fair trade, fire clearance, genetic engineering, Green Revolution, irrigated cultivation, over-exploitation, plantation system, salinization, shifting cultivation.
Energy resources as environmental and development factors
The student is able to <ul style="list-style-type: none"> – explain the formation of fossil energy resources coal and crude oil, describe extraction possibilities, transport and processing, discuss the effects on the environment, – explain the development of the share of energy resources in energy generation and assess the sustainability of non-renewable and renewable energy resources, – compare social and economic changes through oil production in different regions.
Spatial reference: global, regional
The student can use the following subject-specific terms properly: mining, offshore extraction, oil rig, open-pit mining, pipeline, recultivation, sustainability, underground mining.
World population development focusing on global and regional processes
The student is able to <ul style="list-style-type: none"> – describe population distribution and natural population change on Earth, – explain migration and discuss consequences, – derive consequences of population dynamics by using examples of selected regions, – explain and assess types and consequences of control measures of natural population change, – discuss the development and validity of demographic statistics.
Spatial reference: global, regional
The student can use the following subject-specific terms properly: birth rate, death rate, decline in the birth rate, migration, negative growth, population development, population diagram, population policy, population structure, refugee flows.

The importance of rocks and exogenetic processes for human beings

The student is able to

- explain the formation of selected rocks, their use and the rock cycle,
- describe selected weathering processes in natural and cultural environments,
- explain glacial, fluvial and aeolian processes as well as land formation and their impact on people's lives and economic activity.

Spatial reference: global, regional

The student can use the following **subject-specific terms** properly:
accumulation, chemical and physical weathering, erosion, geologic time scale, igneous rocks, metamorphic rocks, moraine, Pleistocene, sedimentary rocks.

Methods competence

The student is able to

- describe the location of selected topographical objects by using the global grid,
- choose thematic and physical maps independently and interpret them,
- draw thematic sketch maps,
- draw cross-sectional sketches independently and produce cross-sectional drawings under guidance,
- analyse spaces guided by questioning,
- assess and compare complex climate graphs and maps,
- implement data in appropriate analogue and electronic charts,
- understand factual texts as well as short source texts and use them in a task-related way,
- select suitable pictures, including satellite images and charts and explain the given issues,
- depict simple causal relationships in a structured way,
- develop and run experiments and tests and gain new information,
- hold a pro and contra discussion,
- use analogue and electronic audiovisual systems,
- arrange learned issues into models and classification systems,
- identify rocks,
- classify geological processes into the geologic time scale,
- use the model of economic sectors.

Self- competence and social competence

The student is able to

- carefully compile sketches and drawings,

- question the information content of geographically relevant current affairs from different media sources,
- be actively involved in pro and contra discussions,
- weigh up their subject specific assertions and come to an educated opinion in a discussion,
- question personal thinking and moral values,
- independently work in teams and assess the group's team work,
- exchange views objectively,
- present issues and coherences appropriately.

2.2 Klassenstufen 9/10

Klassenstufe 10
Subject competence
Special characteristics and development trends of a state
The student is able to <ul style="list-style-type: none">– explain selected features and connections of physical geography,– analyse and give reasons for demographic structures and development,– examine urban development trends,– discuss the prospects for economic development,– characterize sociocultural diversity.
Spatial reference: America, Europe
The student can use the following subject-specific terms properly: gross domestic product (GDP), gross national product (GNP), import and export, push and pull factors, suburbanization, urbanization.
Political and ecological conflicts and strategies to solve conflicts
The student is able to <ul style="list-style-type: none">– assess the regional resource potential and describe its use,– evaluate the connected intervention from the economic and ecological points of view,– discuss opportunities and limits of the use of water referring to the example of the desiccation of the Aral Sea,– analyse and judge social, ethnic and political conflicts.
Spatial reference: North and Central Asia, Australia
The student can use the following subject-specific terms properly: conflict, ethnic groups, space-orientated identity, syndrome.
Landscape development and ecosystems
The student is able to <ul style="list-style-type: none">– describe the change in land use in Central Europe and discuss current measures of landscape conservation,– explain basic processes of soil formation and describe the formation of selected soil types,– describe regional climatic features and explain selected weather phenomena,– analyse an example of intrusion in the natural environment of Thuringia from an ecological point of view and discuss effects.

Spatial reference: Central Europe, Germany, Thuringia

The student can use the following **subject-specific terms** properly:
biosphere reservation, Chernozem, cultural landscape, depression, ecosystem, front, landscape conservation, humification, mineralization, national park, natural landscape, Podzol, soil texture, soil type.

Demographic change in Germany and Europe

The student is able to

- describe and account for current demographic development,
- discuss the effects of demographic development for urban and rural regional development,
- examine regional planning measures and the possibilities of active civic involvement by using one example,
- explain types of spatial mobility and give reasons for individual considerations.

Spatial reference: Europe, Germany, Thuringia

The student can use the following **subject-specific terms** properly:
ageing population, commuters, land use plan, regional development planning, regional reorganization, spatial mobility.

Methods competence

The student is able to

- conduct conflict analysis under guidance,
- draw up a map and reflect critically,
- plan, carry out and reflect on field trips,
- find their bearings with the help of different technical or electronic aids,
- carry out a syndrome analysis and present it in a chart,
- carry out independent and knowledge-oriented research,
- select complex thematic maps, interpret them and reflect critically,
- select suitable pictures, complex diagrams, cartoons and tables and interpret and reflect critically on the presented issues,
- independently prepare pro and contra discussions, run and reflect on them,
- interpret weather maps,
- use relevant information from selected specialist texts with a critical assessment of sources, think cross-functionally and multiperspectively.

Self-competence and social competence

The student is able to

- contribute to sustainability through their actions,
- discuss critically and in depth the information content of geographical current affairs from different media,
- deal fairly and without prejudice with different values and ways of life and behave tolerantly,
- examine their specialised statements and assessments on complex issues and form an educated opinion in a discussion,
- critically question personal thinking and moral values and draw constructive conclusions,
- independently work in teams and constructively assess the group's work,
- give complex presentations individually and in a team.

3 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe

Der Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erfolgt aufbauend auf den in der Sekundarstufe I bzw. Einführungsphase erworbenen Kompetenzen. Ziel dabei ist, den Schüler zu befähigen, den Anforderungen eines Hochschulstudiums gerecht zu werden.

Der Kompetenzzuwachs in der Qualifikationsphase äußert sich unter anderem im

- vertieften Allgemein- und Fachwissen,
- verstärkten fachübergreifenden Arbeiten und Lernen,
- eigenverantwortlich und selbstständig gestalteten Lernen,
- wissenschaftsorientierten Anwenden unterschiedlicher Methoden und Strategien beim Bearbeiten komplexer Problemstellungen,
- sachgerechten Auswählen von Informationen aus unterschiedlichen Quellen,
- kritischen Reflektieren und überzeugenden Darstellen von Arbeitsergebnissen,
- sachgerechten Reflektieren über den Weg der Erkenntnisgewinnung.

Dabei repräsentiert der Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau das Lernniveau der Thüringer Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen, exemplarisch vertieften Bildung⁹.

Für den Umgang mit dem Lehrplan gelten die Ausführungen im Kapitel 2.

⁹ Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Vereinbarungen zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. Beschluss der KMK vom 07.07.1972 i.d.F. vom 02.06.2006.

Klassenstufe 12
Advanced level
Subject competence
Climate change and ecosystems
<p>The student is able to</p> <ul style="list-style-type: none"> – describe atmospheric and oceanic circulation and selected subsystems, – explain the reasons for global climate change and discuss regionally differentiated forms, – describe global climate scenarios, develop a regional climate scenario and derive climate protection measures, – question and assess public discussions on climate change, – compare different zoning models of physical geography, – analyse and compare ecosystems in different landscapes, – explain human influence in selected ecosystems.
Spatial references: global, regional, local
<p>The student can use the following subject-specific terms properly: climate change, El Nino, global warming, greenhouse effect, IPCC, monsoon circulation, trade wind circulation, Walker circulation, west wind circulation.</p>
Processes of urban development
<p>The student is able to</p> <ul style="list-style-type: none"> – explain the theoretical foundations of urban geography, – describe global trends in urban development: metropolisation, megacities and global cities and compare the development in different regions, – assess the current processes of urban development, – discuss political-administrative, scientific and environmental boundaries of urban and rural areas, – describe the historical development of towns in various regions, – discuss selected concepts and projects of town planning, – characterise urban life style and the creation of a positive image of a city, – analyse the town as an ecosystem and discuss aspects of sustainable urban development.
Spatial references: global, Europe, local
<p>The student can use the following subject-specific terms properly :</p> <p>counter urbanization, decentralization, gated communities, gentrification, ghettoization, global city, marginalization, megacity, metropolization, regionalization, segregation, squatter settlements, urban fringe, urbanity, urban shrinking.</p>

Natural resources and conflicts

The student is able to

- describe and discuss the lifetime and spatial distribution of selected natural resources,
- give reasons for the connection between the formation of resources and geological structures,
- describe supply, distribution and use of fresh water and discuss the resulting problems,
- compare and assess regional conflicts over water under historical, political and economic points of view and discuss existing solution approaches,
- describe extraction, transport, processing and use of industrial minerals and “rare earth” and discuss ecological consequences,
- discuss the relationship between economic benefits and ecological risk using an example of a resource,
- discuss different availability of selected resources from the aspect of fairness,
- compare and assess further conflicts over resources,
- describe the trade in resources and discuss their potential for conflict.

Spatial references: global, regional, arid regions

The student can use the following **subject-specific terms** properly :
craton, ecological backpack, ecological footprint, embargo, exploration, fairness, lifetime, protectionism, raw material, reserve, resource, risk, shield, terms of trade, virtual water, water footprint.

Aspects of regional and global economic development

The student is able to

- explain traditional and modern theories of economic geography,
- explain selected aspects of economic globalization,
- analyse, compare and assess global and local value-added chains of selected products,
- analyse economic transformation processes in selected post-socialist countries and the new federal states of Germany,
- assess the development of the energy industry between supply, ecological aspects and economic interests,
- explain selected aspects of economic development in the EU,
- discuss possibilities and limits of the EU subsidies policy using agriculture as an example,
- describe current trends in the service industry using retail trade as an example and discuss effects on urban and regional development.

Spatial reference: global, Europe, Germany, Thuringia

The student can use the following **subject-specific terms** properly:
cluster, deindustrialization, diversification, economic sector, globalization, location factor, shopping experience, structural change, subsidy, terms of trade, tertiarization, TNC, transformation, value-added chain, uprooting.

Methods competence

The student is able to

- independently select and apply suitable methods, media, strategies on geographical issues and reflect on the finding process,
- independently analyse and evaluate various forms of presentation of geographical issues (scientific and non-scientific sources) and assess their significance,
- depict abstracted and generalised geographical information suitably and present it using different media,
- investigate geographical issues, establish connections, give reasons and evaluate critically,
- observe relevant geographical objects, phenomena and processes using suitable methods and tools,
- independently use basic physical and human geographical methods in field work, prepare and carry out excursions and evaluate their results,
- use geographical terms properly and assign them to systems of terms,
- make prognoses and create scenarios,
- explain factual connections using models or space-relevant theories,
- develop models and discuss their significance and limits,
- develop theses and hypotheses based on geographically relevant problems,
- depict data with the help of GIS in an appropriate form,
- describe different methods of remote sensing and interpret aerial photographs and satellite images.

Self- competence and social competence

The student is able to

- independently work in teams and constructively assess the group's work,
- give complex presentations individually and in a team,
- develop their point of view based on geographically sound aspects and act accordingly,
- understand and take part in social processes and decisions,
- contribute to sustainability with their actions,
- behave openly and tolerantly on the basis of an enlightened world view.

4 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Im kompetenzorientierten Geografieunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie trägt ihrer pädagogischen Funktion entsprechend einen unterstützenden und ermutigenden Charakter. Die Leistungseinschätzung dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst eine gezielte Beobachtung des Schülers, die Diagnose von Lernständen und deren Bewertung.

Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der Rückmeldung im Lernprozess und findet in verbalen Beurteilungen sowie im Erteilen von Noten ihren Ausdruck.

Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt die Anforderungsbereiche I, II und III in einem angemessenen Verhältnis¹⁰.

4.1 Grundsätze

Die Leistungseinschätzung erfolgt auf der Basis transparenter Kriterien. Diese orientieren sich an den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche des Lehrplans sowie an den Zielen der schulinternen Lehr- und Lernplanung. Dabei sollen die Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe dem Schüler bekannt sein, um seine eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen zu können.

Allen Leistungsbewertungen liegen die kriteriale und/oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde¹¹.

Der Unterricht muss dem Schüler Gelegenheit geben, bereits erworbene grundlegende Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Leistungserhebungen erfolgen in der Fremdsprache.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang	selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu kommen, selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz

¹⁰ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 4.

¹¹ ebenda

4.2 Kriterien

Die Grundlage der Leistungseinschätzung sind transparente Bewertungskriterien, die sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und/oder die Präsentation des Arbeitsergebnisses beziehen.

Für die Leistungseinschätzung ist insbesondere das Überwältigungsverbot¹² zu beachten. Danach ist es nicht erlaubt, den Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu indoktrinieren und damit an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. Seine Meinungen und Einstellungen sind nicht zu bewerten.

Die nachfolgend aufgeführten Kriterien gelten für alle Leistungsnachweise in allen unter Kapitel 2 und 3 aufgeführten Themen. Dabei ist das Primat sachbezogener Kriterien zu gewährleisten. Folglich ist die Bewertung der fremdsprachlichen Leistung nachgeordnet gegenüber der sachfachlichen Leistung.

produktbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none">– Aufgabenadäquatheit und Altersangemessenheit– sachliche Richtigkeit– korrekte Verwendung der ausgewiesenen Fachbegriffe– Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen/ Lösungswegen/Implementationen– Struktur und Form der Darstellung– Verständlichkeit, sprachliche Korrektheit und Ausdrucksvermögen in der Fremdsprache
prozessbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none">– Qualität und Grad der Selbstständigkeit der Planung– Effizienz des methodischen Vorgehens und Umgang mit Medien– Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens– Anstrengungsbereitschaft– Teamfähigkeit– Gestaltung der Lernatmosphäre
präsenationsbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none">– Vortragsweise– Zeitmanagement– angemessene Visualisierung und Darstellung– inhaltliche Angemessenheit– Adressatengerechtheit– Situationsangemessenheit

¹² Vgl. Schiele, Siegfried/ Schneider, Herbert (Hrsg.): Reicht der Beutelsbacher Konsens? Schwalbach: Wochenschauverlag 1996.